



**Interpellation von Zari Dzaferi
betreffend der Einführung der überarbeiteten Zeugnisse im Schuljahr 2011/12
vom 30. Januar 2012**

Kantonsrat Zari Dzaferi, Baar, hat am 30. Januar 2012 folgende Interpellation eingereicht:

Die Schülerinnen und Schüler der gemeindlichen Schulen im Kanton Zug werden seit der Einführung von «Beurteilen und Fördern» nach vorgegebenen Grundsätzen beurteilt. Im Januar 2009 hat der Bildungsrat die verbindlichen «Grundsätze Beurteilen und Fördern B&F» beschlossen. Im Schuljahr 2011/12 kommen erstmals überarbeitete Zeugnisse zum Einsatz, welche die Beurteilung der Leistungen in den Fachkompetenzen und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in den Lern-, Sozial- und Selbstkompetenzen ermöglichen sollen. Somit sollen alle vier Kompetenzbereiche beurteilt werden, die auch das Rahmenkonzept «Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen» des Kantons Zug vorgibt. Im Grunde genommen können wir damit unsere Heranwachsenden besser und fundierter beurteilen, was auch gut so ist.

Im Gespräch mit verschiedenen Lehrpersonen hat sich jedoch gezeigt, dass die Umsetzung der Vorgaben in der Praxis als schwierig beurteilt wird. Die Chance, dass das Zeugnis in allen Gemeinden zwischen Morgarten und Rotkreuz gleich gehandhabt wird, ist klein. Das Hauptproblem liege daran, dass der Leitfaden für die neue Beurteilungsform (B&F-Ordner) erst eine Woche vor Herausgabe des neuen Zeugnisses in den Schulen angekommen ist. Die Gefahr, dass das neue Zeugnis je nach Gemeinde anders gehandhabt wird und Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler überfordert sind, ist gross.

Auch soll unter anderem geklärt werden, wie viel Zeit für die seriöse Beurteilung eines Lernenden mit dem neuen Bewertungssystem in Anspruch genommen werden kann.

Der Regierungsrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stark waren sonstige Stakeholder (Schule, LP, Eltern, Wirtschaft und Gewerbe, Experten) am Prozess zur Erstellung des neuen Zeugnisses beteiligt? Oder anders gefragt, wie war die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des neuen Zeugnisses zusammengesetzt?
2. Konnten Vertreter aus Wirtschaft und Gewerbe ihre Bedürfnisse einbringen? Nützen die Änderungen im Zeugnis den Bedürfnissen der Wirtschaft, resp. den Lehrmeistern?
3. Welche Rolle hatten dabei praktizierende Lehrpersonen, welche letztendlich mit diesem neuen Beurteilungsinstrument arbeiten dürfen? Konnten diese einen effektiven Beitrag zur Entwicklung des Zeugnisses leisten? Gab es ein Bewerbungsverfahren, an welchem sich interessierte Lehrpersonen als Beirat melden konnten?
4. Wie viel Zeit wird für das seriöse Ausfüllen des Beobachtungs- und Beurteilungsbogens gerechnet? Ist der zusätzliche Aufwand für eine aussagekräftigere Beurteilung in der Gesamtarbeitszeit eingerechnet? Ist der Zusatzaufwand leistbar innerhalb des dafür gedachten Zeitgefässes?

5. Wie stellt man sicher, dass der administrative Aufwand für die Lehrpersonen zu bewältigen bleibt, damit letztendlich der Beurteilungsbogen auch fachgerecht und seriös ausgefüllt werden kann.
6. Die einzelnen Kompetenzfelder können von „nicht erfüllt“ (--) bis hin zu „sehr gut erfüllt“ (++) erreicht werden. Wieso soll „teilweise erfüllt“ mit einem Minus (-) angegeben werden. Wie soll eine Lehrperson den Eltern erklären, dass ihr Kind ein Minus hat, wenn es ein Kompetenzfeld doch „teilweise erfüllt“ hat? Bei „teilweise erfüllt“ müssen zumindest einige Teile des Lernziels erfüllt sein.
7. Wie sah das Kommunikationskonzept aus? Wie hat man sichergestellt, dass die einzelnen Lehrpersonen von Morgarten bis Rotkreuz das Gleiche unter der neuen Beurteilungsphilosophie verstanden haben? Gab es explizite Schulungen zum neuen Zeugnis? Der Ordner Beurteilen und Fördern ist bekanntlich erst eine Woche vor dem 1. Zeugnis mit der neuen Bewertungsmethode erschienen. Hätte man nicht lieber noch ein Schuljahr damit zugewartet, damit sich Schülerinnen und Schüler sowie auch Lehrpersonen besser auf das neue Zeugnis hätten einstellen können?
8. Welche Rolle übernehmen Fachlehrer mit (zum Teil) Dutzenden von Lernenden? Müssen diese ebenfalls für sämtliche Lernende einen Beurteilungsbogen ausfüllen? Wird das in allen Schulen gleich gehandhabt, oder gibt es je nach Gemeinde Unterschiede?

Ich bedanke mich vielmals für die schriftliche Beantwortung meiner Interpellation und stehe für allfällige Fragen gerne zur Verfügung.